

(neu für Spalte „angemerkt“ auf altmark.eu)

Lebensqualität – eine Wachstumsgröße?

Im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept Altmark, das 2006 von den altmärkischen Kreistagen verabschiedet wurde, ist als Leitbild der Regionalentwicklung formuliert worden: „Die Altmark mittendrin – wettbewerbsfähig und lebenswert“. Eine Aussage, die auch heute noch Bestand hat? Wenn man die damit verknüpften Handlungsfelder, kurz gefasst die Schwerpunkte Beschäftigungssicherung, Infrastruktur-Entwicklung, Umweltschutz und Kooperation, im Blick hat, sollte dem zuzustimmen sein. Zudem gibt es ja zahlreiche Aktivitäten in der Region, etwa die des Regionalvereins Altmark, der Leader-Aktionsgruppen, der Beteiligung an Landes- und Bundesprogrammen (z.B. Bioenergie-Region, Regionalbudget), die diesen Strategierahmen konkret mit Projekten umsetzen. Aber wird die Nutzung solcher Instrumentarien auch weiterhin nachhaltige Wirkungen für die wettbewerbsfähige und lebenswerte Altmark entfalten? Oder wird es vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung „einsam werden in Ostdeutschland“, wie dieser Tage eine Zeitung titelte?

Dazu gibt es sicher so manches Pro und Contra, aber auch die Verpflichtung, solche Herausforderungen aktiv anzunehmen und Rahmenbedingungen neu zu fassen. Welches Wachstum wird beispielsweise nötig sein, um wettbewerbs- und zukunftsfähig zu sein. Anfang Februar hat sich Bundeskanzlerin Merkel dazu geäußert und bis 2020 für Europa die Weiterentwicklung einer solchen Wirtschaftsstrategie gefordert, die „nachhaltigen Wohlstand sichert“. (Video-Podcast 4/10). Das impliziere, „dass wir in neuer Form über Wachstum nachdenken.“ Und weiter. „Dazu werden Größen wie die Sicherheit, die Lebensqualität, die Gesundheit und der nachhaltige Umgang mit Rohstoffen eine entscheidende Rolle spielen.“ Und an anderer Stelle werden auch die Investitionen in Wissenschaft und Forschung genannt, hier sind wohl auch die in Aus- und Weiterbildung einzubeziehen.

Damit sind all die Bereiche aufgezeigt, die auch im Fokus der Regionalentwicklung stehen. Die jetzt angeregte Altmark-Konferenz könnte das Podium bieten, solche scheinbar „großen Fragen“ in den regionalen Rahmen zu stellen. Das Ziel dafür ist formuliert: „Wir wollen die Chancen für eine gleichwertige Entwicklung haben“, so Landrat Michael Ziche bei der Kreistagssitzung am 22.02.2010 in Salzwedel. Dabei hob er besonders die Themen Finanzausstattung, Landesentwicklungsplanung, medizinische Grundversorgung und Bildung heraus. Das Erreichen und Sichern der mit Recht angemahnten Gleichwertigkeit in zunehmend weiter ausgedehnten infrastrukturellen, sozialen und kulturellen Netzen wird in der schon bisher relativ „weitmaschigen“ Region Altmark zu einer immer spannungsreicheren Aufgabe, die mit den sich eher verringernden regionalen Möglichkeiten nur noch begrenzt zu gestalten und zu finanzieren ist. Vielmehr gilt es, die besondere Situation der Altmark als eines ländlich strukturierten Raumes stärker von der Entwicklungspolitik des Landes zu berücksichtigen, um durch Schaffung und Sicherung von Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten Haltefaktoren zu generieren und Lebensqualität, entscheidende Wachstumsgrößen eben, sichern zu helfen. (rema, 24.02.2010)